

1 e n . 10.5. (apa) die oesterreichische maschinen-, eisen- und stahlbauindustrie hatte auch im ersten quartal d.j. eine aussergewoehnliche konjunktur zu verzeichnen. produktion und exporte sind ansteigend und es beginnt sich bereits ein arbeitermangel fuerhbar zu machen.

der auftragsbestand sowohl aus dem inland als auch aus dem ausland ist sehr befriedigend.

gleichzeitig mit dieser entwicklung gehen aber auch die importe an maschinen staendig in die hoehe, wobei die bundesrepublik deutschland der gresste lieferant ist. die im handelsvertrag mitwestdeutschland fuer das erste quartal vorgesehenen kontingente fuer nicht liberalisierte maschinen, waren bereits ende maerz um 100 prozent ueberschritten, so dass das jahreskontingent theoretisch ende juni voll ausgenuetzt sein wuerde. es sind bestrebungen im gange, die firmen dazu zu bewegen, maschinen aus grossbritannien und der schweiz zu beziehen, doch sind diese wesentlich teurer als die deutschen erzeugnisse.

nach meinung des zustaendigen fachverbandes handelt es sich bei diesen einfuehren nicht um einen sofortbedarf sondern um anschaffungen und investitionen auf lange sicht. die einfuehren stiegen sowohl auf dem liberalisierten wie auch auf dem nichtliberalisierten sektor.

im zusammenhang mit dem staatsvertrag und den daraus resultierenden reparationslieferungen bemuehen sich bedeutende firmen dieser industrie, Lieferauftraege zu erhalten, da sie damit auf sechs jahre mit arbeit eingedeckt waeren und ihre regien senken koennten.

was die usia-betriebe anbelangt, so befinden sich unter ihnen auf dem maschinensektor eine ganze anzahl von unternehmungen, wie z.b. voith in st. poelten (turbinen, papiermaschinen usw.), die floridsdorfer lokomotivfabrik, die rax-werke (kesselwaggons) und andere, die durch ihre exportverbindungen ausgesprochene aktivposten darstellen werden. bei anderen betrieben werden allerdings ziemlich bedeutende investitionen notwendig sein, da ein grossteil ihres maschinenparks veraltet ist.

auch die entwicklung in der fahrzeugindustrie ist sehr guenstig, allerdings wuerde die von den amerikanischen erzeugern geforderte erhoehung der zoele auf fahrraeder, insbesondere die puch-werke, die grosse exporte nach den usa taetigen, auf das schwerste in mitleidenschaft ziehen. (schluss)+1648/ip+